



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann

Grimm, Jacob

Jena, 1927

4. [Zu Reinhart.]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

Dobrilugk, s. Schultes *directorium diplomaticum* obersächsischer urkunden T. II a. 1199 pag. 399. a. 1200 p. 406. a. 1202. p. 418. a. 1210 p. 470. a. 1217. p. 524. a. 1226. p. 615. a. 1227. p. 629. a. 1228. p. 639. Das hochd. *t* für slav. *d* ist ganz recht und wie in *tuonowe*, wofür wir nachher wieder ohne noth donau geschrieben haben. Auch *toberan* wird früher für doberan (in Meklenburg) geschrieben.

#

frau Bone (Walth. 17, 25) finde ich nicht in sächsischen und thüringischen urkunden, doch das register im (ausgeliehenen) Mencken konnte ich nicht nachschlagen. Zu Langs regesten ists noch nicht erschienen.

? (Walth. 34, 12) *mīne pfaffen die suln rogel ezzen gegen der slahte vasten*
statt dergleichen Faste

vasten (jejunio) darf auf den infinitiv *vasten* reimen. *diu vasten (jejunium)* folgt schon aus alts. *fastunnea* (gramm. 2, 1002 ad 318). es wird sich aber auch mhd. *vasten* beweisen lassen, vgl. *fasten-âbent*. Am ende gibt es auch ein fem. *diu masten (mastunnea)*, was eben so taugte.

Findet sich aber *gegen* mehr so gebraucht? nämlich = für, anstatt, im gegensatz zu.

[*Chronicon terræ Misnensis*. Mencken 2, 323

Hic Hermannus multas gwerras habuit cum comitibus de Gleichen, de Schwarzberg, et cum Erffordiensibus. Huius temporibus fames valida fuit per omnes terras tribus annis. 1196—98 v. Godefridus Coloniensis.

Joh. Rohte. *ibid.* p. 1736.

Lantgrafe Henrich der romischir koning starb do ane libis erbin — 1248 — un̄ der vone so entstunt groz obil in Dürngen un̄ in Hessinlande. wan etzliche mitwillige (lies u) erbar luche dy tadin alzo dy nachthunde dy enpundin werdin, un̄ woldin nymandis frunde syn, do sy nicht herrin obir sich hattin. Alzo hubin undir en an Herwig von Horsilgow unde Hans Atzen mit erin helffern: dy slugin daz vihe an vor Isenache vor zcwen torin unde vor allin dorffin dy darumme gelegin warin, unde trebin daz dy Horsil uff. p. — 1737 un̄ ez geschach eyn grosse nedirlage, wan der von Ysenache wart vele gefangin p.]

4.1)

Zu Reinhart habe ich die collation der heidelberger handschrift, woraus die lücke p. 375 wenigstens um zehn verse ergänzt werden kann. [Woher

1) Dies stück fällt vor Grimms „Reinhart fuchs“, also vor 1834. Lachmanns bemerkungen stehen in eckigen klammern.

weiß man denn aber daß grade 80 fehlen? Vier fehlen der Koloczaer Handschrift vor 225.]

82 <80>. *mir gât über herklich* (pal. *erklich*): mir grauet, stößt übel auf, ich empfinde abscheu. [Ist nun *erklich* Substantiv? und sagt man so *daz grûsen* oder dergleichen *gât mir über?* überläuft mich.]

Maaler oder Pictorius hat 108^c

ercken maßleidig sein, unwillen und abscheu ab einem ding haben
im lassen ercken fastidire, nauseare
erckeln, ercken facere nauseam
erckung unwillen, *nausea*.

ich kenne sonst gar keine stelle, auch hat Stalder nichts. sollte aus *erke* mit ausgestoßnem *R* unser *eckel* entsprungen sein?

554 <550>. *er treit noch daz garze hâr* (pal. *garce*) dem sinn nach: milchhaar. aber ist *garzehâr* ein franz. *poil de garz, gars* = *garçon, garzûn*, knabenhaar? (im span. ist *garceta* eine hängende locke.) *garzûn* ist mhd. gebräuchlich, warum nicht *garz*?

ungetelle 874 <796> *ineleganter, plump?* fragm. 32^a, 160 *vil getelle?* *eleganter, hübsch.* Schmeller 1, 365 *undill, undell, ungeschickt, dilltapp, delltapp?*

1016 <938> *wider hoster er sich karte.* pal. *widir hoster her sich karte.* ich rathe hier gar nichts.

[*Widerz hôster* könnte wohl heißen, zu dem Schöpfmeier, *hastrum*. Solch ein Wort kann leicht in der Nähe eines Klosters allgemein gebräuchlich sein, ohne daß es sich sonst irgend nachweisen läßt.]

laben, mit prügeln regalieren. *kein tier er ungelabt liez.* 862 <784>. *mit stecken und staben eime daz lip laben.* Geo. 1849 <1857>. *ein sûriu labe.* amgb. 25^c <MSH 2, 356 a>.

705 <631> *veltsprâchen*, höhnen? spotten? verleumden?

Reize name des hundes, hypocoristisch für *Reinfrit*? das französ. *Roonel* ist was anders und könnte zu unserm *rûde, rudio* gehören, da der inlaut *t* und *d* häufig wegfällt, z. b. *roont* = *rotundus*. *roonel, rooniæx* also für *rodonel, rodonæx*?

1864 <1786> auch ein *die* für *der*: *der die Glichsenere*.

[Die beiden *wan* 1865 <1787>. 1866 <1788>. sind doch wohl zu streichen, und auf den guten wahrhaften Heinrich, der danach heraus kommen würde, ist nichts zu geben. *iu* sollte auch billig hinter *der* 1864 <1786> stehn. Gleich darauf Zeile 1874 <1796> ist *ver* d. h. *vr̄* gesetzt statt *v̄or* = *fuor*.]

Briefwechsel Grimm-Lachmann.

59